

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Norbert Müller (Potsdam), Dr. Petra Sitte, Doris Achelwilm, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 19/31535 –**

Entwicklung von Kinderarmut im Rahmen der Corona-Krise – weitere Entwicklungen und neue Daten

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Corona-Krise wirkt sich weiterhin massiv auf die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen aus. Seit März 2020 hat sich ihr Alltag massiv geändert, ihre Rechte auf Bildung und soziale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben waren und sind in unterschiedlichem Umfang eingeschränkt. Wichtige Einrichtungen und Angebote waren bzw. sind immer noch geschlossen oder nur eingeschränkt in Betrieb. Besondere Aufmerksamkeit im öffentlichen Diskurs haben die Schließungen bzw. eingeschränkten Angebote von Kitas und Schulen erhalten. Der vielerorts wieder aufgenommene Regelbetrieb wird häufig skeptisch beäugt, und die Sorge vor erneuten Schließungen mit einer befürchteten vierten Welle sind groß. Schule und Kita bieten neben Bildung gesellschaftliche Teilhabe, vielerorts ein Mittagessen, aber vor allem auch eine Tagesstruktur. Dieser permanente Ausnahmezustand und die Unberechenbarkeit der näheren und weiteren Zukunft sind zusehends neue Normalität geworden.

Aufgrund der Schließungen von Einrichtungen bzw. eingeschränkten Betreuungszeiten mussten bzw. müssen Eltern die Betreuung ihrer aufsichtspflichtigen Kinder anderweitig kompensieren. Insbesondere Mütter haben ihre Erwerbsarbeit reduziert, wenn Urlaub und Kinderkrankentage aufgebraucht waren. Reduktion der Erwerbsarbeit bedeutet weniger Geld in der Haushaltskasse und damit einhergehend eine drohende Zunahme von Kinderarmut. Kinderarmut steigt aber auch durch Lohnersatzleistungen, verursacht durch beispielsweise Kurzarbeit oder Erwerbslosigkeit.

Die Folgen der Corona-Krise werden mit Fortschreiten der Krise zusehends sichtbarer und noch lange nicht überwunden sein. Nicht nur die Fragestellerinnen und Fragesteller beobachten eine zunehmende soziale Spaltung der Gesellschaft und eine drohende Zunahme von Kinderarmut. Das sogenannten Aufholpaket der Bundesregierung ist ein deutliches Zeichen dafür, dass politisches Handeln erforderlich ist. In der öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (ASFSFJ) am 31. Mai 2021 zum Kitafinanzhilfenänderungsgesetz wurden die Maßnahmen der Bundesregierung im Aufholpaket vielfach als nicht ausreichend kritisiert.

In der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 19/27100 ist der Kenntnisstand zur Entwicklung von Kinderarmut aus dem Februar 2021 wiedergegeben. Seinerzeit waren weite Datensätze nicht vorhanden, so z. B. zur Inanspruchnahme von Kinderkrankentagegeld oder Entschädigungsleistungen nach dem Infektionsschutzgesetz aufgrund geschlossener Kitas oder Schulen. Andere Daten wurden mittlerweile aktualisiert. Mit dieser Kleinen Anfrage soll der im Februar 2021 übermittelte Stand ergänzt und fortgeschrieben und im Ergebnis die Entwicklung der sozialen Lage von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Krise dokumentiert werden.

1. Wie viele Einrichtungen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Förderung waren seit Januar 2021 nach Kenntnis der Bundesregierung von Quarantänemaßnahmen betroffen und mussten in diesem Kontext den Betrieb reduzieren bzw. vorübergehend einstellen (bitte nach Bundesländern, Monaten, Anzahl betroffener Einrichtungen aufschlüsseln)?

Liegen der Bundesregierung mittlerweile Erkenntnisse über die Anzahl betroffener Kinder vor (wenn ja, bitte nach Monaten und Bundesländern seit März 2020 aufschlüsseln)?

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) finanziert gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) die Corona-KiTa-Studie (www.corona-kita-studie.de), die vom Deutschen Jugendinstitut (DJI) und vom Robert Koch-Institut (RKI) durchgeführt wird. Die Studie verfolgt das Ziel, die Rolle von Kindern, Kitas und Kindertagespflege im Infektionsgeschehen bundesweit zu untersuchen.

In Modul 2 der Corona-KiTa-Studie wird Fragen nachgegangen, wie sich die Rückkehr in den Regelbetrieb in den Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege vollzieht, welche Betreuungskapazitäten die Einrichtungen anbieten können, inwieweit Schutz- und Hygienemaßnahmen durchgeführt werden oder wie sich das Infektionsgeschehen auf Einrichtungsebene entwickelt. Antworten auf diese Fragen liefern die Ergebnisse des KiTa-Registers. Alle Kitas und Tagespflegepersonen in Deutschland sind aufgerufen, sich an wöchentlichen onlinebasierten Abfragen zu beteiligen. Ziel ist es, aktuell und regional differenziert zu dokumentieren, wie sich die Pandemie auf das Betreuungsgeschehen auswirkt. Zusätzlich wird erfasst, ob einzelne Gruppen oder Einrichtungen aufgrund von COVID-19-Erkrankungen geschlossen werden müssen. Die Ergebnisse werden fortlaufend auf www.corona-kita-studie.de veröffentlicht. Die Erkenntnisse unterstützen Träger, Kommunen, Länder und Bund dabei, die Situation vor Ort genauer einschätzen und steuern zu können.

Seit dem Start des KiTa-Registers haben sich 11 397 Kitas für das KiTa-Register angemeldet (Stand: 15. Juli 2021). Dies entspricht etwa 20 Prozent der deutschlandweit bestehenden Kindertageseinrichtungen. An den wöchentlichen Abfragen nahmen im Jahr 2021 (Kalenderwoche 1-25) durchschnittlich etwa 6 280 Kindertageseinrichtungen teil. Folgende pandemiebedingte Einrichtungs- und Gruppenschließungen wurden im KiTa-Register berichtet.

Einrichtungsschließungen

	2020										2021					
	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun
D	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	2 %	2 %	0 %	0 %	1 %	1 %	0 %	0 %
BB	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	2 %	3 %	1 %	1 %	0 %	1 %	0 %	0 %
BE	2 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	2 %	3 %	3 %	0 %	1 %	1 %	1 %	0 %	0 %
BW	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	2 %	1 %	0 %	1 %	1 %	2 %	1 %	0 %
BY	2 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	1 %	1 %	0 %	0 %	1 %	1 %	0 %	0 %

	2020										2021					
	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun
HB	0 %	4 %	0 %	0 %	0 %	1 %	0 %	1 %	3 %	0 %	0 %	0 %	2 %	1 %	0 %	0 %
HE	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	2 %	1 %	0 %	1 %	1 %	1 %	1 %	0 %
HH	2 %	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	2 %	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	0 %
MV	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	3 %	2 %	0 %	1 %	2 %	1 %	0 %	0 %
NI	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	1 %	1 %	0 %	1 %	1 %	1 %	0 %	0 %
NW	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	2 %	2 %	0 %	0 %	1 %	1 %	0 %	0 %
RP	2 %	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	3 %	2 %	1 %	0 %	1 %	2 %	1 %	0 %
SH	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
SL	1 %	2 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	3 %	2 %	1 %	3 %	0 %	0 %	1 %	0 %
SN	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	2 %	3 %	0 %	0 %	1 %	1 %	0 %	0 %
ST	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	1 %	0 %	0 %	1 %	1 %	0 %
TH	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	0 %	2 %	4 %	2 %	1 %	2 %	2 %	1 %	0 %

Gruppenschließungen

	2020										2021					
	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun
D	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	4 %	4 %	1 %	1 %	4 %	5 %	2 %	1 %
BB	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	2 %	3 %	3 %	2 %	3 %	7 %	4 %	0 %
BE	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	3 %	7 %	8 %	2 %	1 %	6 %	7 %	3 %	1 %
BW	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	2 %	5 %	4 %	1 %	1 %	3 %	5 %	3 %	1 %
BY	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	2 %	5 %	4 %	1 %	2 %	4 %	4 %	1 %	0 %
HB	0 %	0 %	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	3 %	4 %	5 %	2 %	0 %	4 %	6 %	1 %	0 %
HE	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	2 %	4 %	3 %	2 %	1 %	5 %	5 %	2 %	2 %
HH	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	2 %	5 %	5 %	4 %	1 %	3 %	5 %	2 %	1 %
MV	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	3 %	1 %	2 %	3 %	2 %	3 %	1 %
NI	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	4 %	3 %	1 %	2 %	3 %	4 %	2 %	1 %
NW	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	1 %	4 %	3 %	1 %	1 %	4 %	5 %	3 %	1 %
RP	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	3 %	3 %	1 %	1 %	3 %	5 %	2 %	1 %
SH	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	3 %	2 %	1 %	1 %	2 %	3 %	2 %	0 %
SL	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	5 %	6 %	2 %	3 %	5 %	6 %	2 %	2 %
SN	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	5 %	6 %	2 %	3 %	6 %	9 %	3 %	1 %
ST	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	2 %	3 %	1 %	2 %	4 %	6 %	2 %	0 %
TH	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	2 %	4 %	2 %	2 %	7 %	7 %	5 %	2 %

In Modul 3 der Corona-KiTa-Studie wird Fragen nachgegangen, wie häufig Kinder im Kita-Alter an COVID-19 erkranken, wie empfänglich sie für das Virus sind oder wie schwer ihre Krankheitsverläufe sind. Dies wird anhand von Meldedaten der Gesundheitsämter zu COVID-19 und anhand der Syndromischen Surveillance untersucht. Zur Syndromischen Surveillance zählt etwa das GrippeWeb-Portal. Über das Portal sammelt das RKI wöchentlich Informationen zu Atemwegserkrankungen in der Bevölkerung. Ergänzt werden diese Daten durch Angaben von etwa 650 repräsentativ über Deutschland verteilten Haus- und Kinderarztpraxen. Zudem übermittelt eine Stichprobe von 69 Laboren in Deutschland Daten zu SARS-CoV-2-Testungen an das RKI.

An das RKI (Stand: 12. Juli 2021) übermittelte Ausbrüche in Kita und Hort (Ausbruch: Verbreitung einer Infektion von einer Person zu mindestens einer weiteren Person):

Monat	Anzahl Ausbrüche	Anzahl Fälle	0 bis 5 Jahre	6 bis 10 Jahre	11 bis 14 Jahre	15 Jahre und älter	% 0 bis 5 Jahre	% 6 bis 10 Jahre	% 11 bis 14 Jahre	% 15 Jahre u. älter
3/2020	6	49	4	4	2	39	8 %	8 %	4 %	80 %

Monat	Anzahl Ausbrüche	Anzahl Fälle	0 bis 5 Jahre	6 bis 10 Jahre	11 bis 14 Jahre	15 Jahre und älter	% 0 bis 5 Jahre	% 6 bis 10 Jahre	% 11 bis 14 Jahre	% 15 Jahre u. älter
4/2020	4	8	2	1	0	5	25 %	13 %	0 %	63 %
5/2020	4	30	9	5	1	15	30 %	17 %	3 %	50 %
6/2020	15	59	20	10	0	29	34 %	17 %	0 %	49 %
7/2020	15	73	15	11	1	46	21 %	15 %	1 %	63 %
8/2020	6	23	7	0	0	16	30 %	0 %	0 %	70 %
9/2020	29	124	37	3	0	84	30 %	2 %	0 %	68 %
10/2020	177	1161	436	59	11	655	38 %	5 %	1 %	56 %
11/2020	317	1669	588	125	12	943	35 %	7 %	1 %	57 %
12/2020	377	2109	736	110	10	1253	35 %	5 %	0 %	59 %
1/2021	205	1192	410	89	7	686	34 %	7 %	1 %	58 %
2/2021	336	2714	1091	203	30	1390	40 %	7 %	1 %	51 %
3/2021	1034	7638	3506	824	70	3238	46 %	11 %	1 %	42 %
4/2021	651	3538	1654	474	28	1381	47 %	13 %	1 %	39 %
5/2021	220	1077	509	159	12	397	47 %	15 %	1 %	37 %
6/2021	43	166	70	26	0	70	42 %	16 %	0 %	42 %

2. Liegen der Bundesregierung gegenüber ihrer Antwort zu Frage 2 auf Bundestagsdrucksache 19/27100 weitergehende Erkenntnisse darüber vor, wie die Betreuung der Kinder für den Zeitraum entsprechender Maßnahmen sichergestellt wurden (wenn ja, bitte detailliert ausführen)?

Die Maßnahmen zum Infektionsschutz im Rahmen der Angebote der Kindertagesbetreuung fallen in den Zuständigkeitsbereich der Länder. Diese haben seit Beginn der Corona-Pandemie Maßnahmen zur Kontaktreduzierung in der Kindertagesbetreuung ergriffen, jeweils unter Berücksichtigung des aktuellen Infektionsgeschehens. Sofern Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen aufgrund eines hohen Infektionsgeschehens geschlossen werden mussten, wurde eine Notbetreuung für bestimmte Personengruppen sichergestellt. Hierzu wurden in der Antwort auf Frage 2 in der Bundestagsdrucksache 19/27100 exemplarisch die Länderregelungen mit Stand 10. Februar 2021 wiedergegeben. Da die Regelungen laufend überprüft und an das Infektionsgeschehen angepasst werden, haben sich seit dem 10. Februar 2021 diesbezüglich wiederholt Änderungen ergeben. Aktuell befinden sich die Angebote der Kindertagesbetreuung in allen Bundesländern im Regelbetrieb beziehungsweise im Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen (Stand: 7. Juli 2021).

Für Fälle, in denen Angebote der Kindertagesbetreuung aufgrund von Absonderungsanordnungen ganz oder teilweise geschlossen werden müssen, wurden von Seiten des Bundes rückwirkend zum 5. Januar 2021 die Möglichkeiten zur Inanspruchnahme der Kinderkrankentage ausgeweitet. Für das Jahr 2021 wurden die Kinderkrankentage zweimal um je 10 Tage je Elternteil und 20 Tage für Alleinerziehende erhöht und erweitert auf Fälle, wenn Einrichtungen zur Betreuung von Kindern geschlossen sind oder nur eingeschränkter Zugang haben oder wenn das Kind auf Grund der Empfehlung von behördlicher Seite eine Einrichtung nicht besucht. Damit können gesetzlich krankenversicherte Eltern in diesem Jahr je gesetzlich krankenversichertem Kind für 30 statt bisher 10 Tage Kinderkrankengeld beantragen, Alleinerziehende für 60 statt bisher 20 Arbeitstage.

Zusätzlich zu den erweiterten Kinderkrankentagen haben erwerbstätige Eltern einen Anspruch auf Entschädigung nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) von zehn Wochen je Elternteil pro Jahr (bei Alleinerziehenden 20 Wochen), wenn sie ihre Kinder wegen Absonderungsanordnungen oder pandemiebedingt

eingeschränkter Kindertagesbetreuung zuhause betreuen müssen und dadurch einen Verdienstausschlag haben (§ 56 Absatz 1a IfSG).

3. Liegen der Bundesregierung mittlerweile belastbare Informationen zur Gewährung von Entschädigungsleistungen nach dem § 56 des Infektionsschutzgesetzes vor?

Wenn ja, wie viele Familien erhielten seit März 2020 Entschädigung aufgrund von eingeschränkten bzw. entfallenen Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder bzw. verfügten Quarantäneanordnungen (bitte nach Bundesländern, Monaten, Rechtsgrundlage bzw. Art der Entschädigung, Höhe der Entschädigung, Alter und Anzahl betroffener Kinder sowie Alleinerziehendenfamilien aufschlüsseln)?

Wenn nein, wann wird die Bundesregierung hierzu informieren können?

Das IfSG wird von den Ländern als eigene Angelegenheit ausgeführt. Anträge auf Entschädigung nach § 56 Absatz 1a IfSG werden bei den zuständigen Landesbehörden gestellt und von diesen bearbeitet. Die Bundesregierung führt daher keine Statistik über die Anzahl der nach § 56 Absatz 1a IfSG gestellten Anträge. Ebenso wenig verfügt die Bundesregierung über Kenntnisse, von wem Anträge im Einzelfall gestellt werden, wie groß der Anteil negativ beschiedener Anträge ist, aus welchen Gründen Anträge im Einzelfall abgelehnt werden und welche Bearbeitungsdauer die Anträge nach § 56 Absatz 1a IfSG durchschnittlich in Anspruch nehmen.

4. Wie hat sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen entwickelt, für die seit November 2020 Hartz IV- bzw. SGB II (Zweites Buch Sozialgesetzbuch)-Leistungen gewährt wurden (bitte nach Monaten und Bundesländern sowie Anteil von Alleinerziehendenfamilien aufschlüsseln)?

Nach Angaben der Grundsicherungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit gab es im März 2021 rund 1 875 000 Personen in Bedarfsgemeinschaften unter 18 Jahren, darunter 1 870 000 Kinder unter 18 Jahren. Im März 2021 gab es rund 835 000 Personen unter 18 Jahren in Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften, darunter rund 834 000 Kinder unter 18 Jahren.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu Frage 4 im Anhang zu entnehmen.

5. Liegen der Bundesregierung mittlerweile Erkenntnisse darüber vor, wie sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen seit März 2020 entwickelt hat, deren Eltern Kurzarbeitergeld erhielten (wenn ja, bitte nach Monaten und Bundesländern sowie Anteil von Alleinerziehendenfamilien aufschlüsseln, wenn nein, wann werden der Bundesregierung entsprechende Erkenntnisse vorliegen)?

Wenn nein, liegen der Bundesregierung hilfsweise Erkenntnisse darüber vor, wie sich die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Kurzarbeitergeld entwickelt hat, in deren Haushalten Kinder bei der Berechnung des Kurzarbeitergeldes berücksichtigt wurden (bitte nach Monaten und Bundesländern und wenn möglich nach Alleinerziehenden aufschlüsseln)?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

6. Liegen der Bundesregierung mittlerweile Erkenntnisse darüber vor, wie sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen seit März 2020 entwickelt hat, deren Eltern Arbeitslosengeld I erhielten (wenn ja, bitte nach Monaten und Bundesländern sowie Anteil von Alleinerziehendenfamilien aufschlüsseln, wenn nein, wann werden der Bundesregierung entsprechende Erkenntnisse vorliegen)?

Wenn nein, liegen der Bundesregierung hilfsweise Erkenntnisse darüber vor, wie sich die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld I entwickelt hat, in deren Haushalten Kinder bei der Berechnung des Arbeitslosengeld I berücksichtigt wurden (bitte nach Monaten und Bundesländern und wenn möglich nach Alleinerziehenden aufschlüsseln)?

In der Statistik der Bundesagentur für Arbeit liegen keine Angaben zur Anzahl der Kinder und Jugendlichen vor, deren Eltern Arbeitslosengeld erhalten.

Die Entwicklung der Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld insgesamt, sowie der Empfängerinnen und Empfänger, die den erhöhten Leistungssatz erhalten, weil in ihrem Haushalt Kinder bei der Berechnung des Arbeitslosengeldes berücksichtigt wurden, sind der Tabelle zu Frage 6 im Anhang zu entnehmen.

7. Wie hat sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen seit Februar 2021 entwickelt, für die Kinderzuschlag gewährt wurde (bitte nach Monaten und Bundesländern sowie Anteil von Alleinerziehendenfamilien aufschlüsseln)?

Die Entwicklung der Zahl der erreichten Kinder im Kinderzuschlag seit Februar 2021 ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Feb 21	Mrz 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21
Deutschland	685.687	740.776	706.118	711.023	767.245
Schleswig-Holstein	20.098	21.479	20.935	21.403	22.352
Hamburg	14.796	14.913	15.089	15.236	15.573
Niedersachsen	81.436	84.277	75.861	79.104	88.641
Bremen	7.893	8.442	7.556	8.043	9.277
Nordrhein-Westfalen	182.055	202.664	191.294	191.559	209.167
Hessen	65.549	69.063	66.600	65.601	69.949
Rheinland-Pfalz	31.082	32.839	32.058	33.254	35.792
Baden-Württemberg	74.819	83.613	80.542	79.194	83.080
Bayern	83.270	90.908	89.182	90.352	94.511
Saarland	7.017	7.475	7.656	7.644	8.664
Berlin	31.018	32.667	30.882	30.185	31.981
Brandenburg	16.876	17.597	16.620	16.371	17.455
Mecklenburg-Vorpommern	9.911	10.495	10.404	10.436	11.061
Sachsen	34.025	36.467	33.943	34.888	39.682
Sachsen-Anhalt	12.846	14.077	13.995	14.259	15.550
Thüringen	12.387	13.054	12.981	12.827	13.814
nicht zugeordnet	609	746	590	667	696

Quelle: Familienkasse der Bundesagentur für Arbeit

Die Kinderzahlen zum Kinderzuschlag basieren auf Hochrechnungen anhand der monatlichen Haushaltsausgaben für diese Leistung. Die Schwankungen ergeben sich unter anderem dadurch, dass im Rahmen der Hochrechnungen neben den laufenden Zahlungen auch Nachzahlungen für Vormonate zu berücksichtigen sind, die in unterschiedlicher Zahl in Abhängigkeit von der Belastungssituation in der Familienkasse anfallen.

Die Entwicklung des Anteils von Alleinerziehenden an den Berechtigten im Kinderzuschlag seit Februar 2021 ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Feb 21	Mrz 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21
Anteil Alleinerziehender in %	19,9	20,3	21	21,3	21,4

8. Liegen der Bundesregierung mittlerweile Erkenntnisse über die Wohngeldstatistik 2020 vor, und wenn ja, wie hat sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen seit März 2020 entwickelt, deren Eltern Wohngeld erhielten (bitte nach Monaten und Bundesländern sowie Anteil von Alleinerziehendenfamilien aufschlüsseln)?

Für das Berichtsjahr 2020 liegen derzeit noch keine Daten der amtlichen Wohngeldstatistik vor.

9. Wie hat sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen seit dem vierten Quartal 2020 entwickelt, für die Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz bewilligt wurden (bitte nach Quartalen und Bundesländern aufschlüsseln)?

Die Zahl der Kinder, für die Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (UVG) gezahlt werden, wird jeweils zum Ende eines jeden Quartals erhoben. Es liegen die Ergebnisse bis zum 31. März 2021 vor:

	Fälle insg. 31.12.20	Fälle insg. 31.03.21
Baden-Württemberg	69.258	70.442
Bayern	84.636	85.821
Berlin	49.369	49.047
Brandenburg	33.896	33.919
Bremen	12.341	12.446
Hamburg	25.702	25.494
Hessen	55.626	56.032
Mecklenburg-Vorpommern	29.408	29.320
Niedersachsen	87.332	87.944
Nordrhein-Westfalen	193.992	194.752
Rheinland-Pfalz	37.825	38.057
Saarland	9.884	9.973
Sachsen	53.629	54.412
Sachsen-Anhalt	35.415	35.813
Schleswig-Holstein	33.860	34.245
Thüringen	27.316	27.448
Insgesamt	839.489	845.165

Quelle: UVG-Geschäftsstatistik des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend;
Stand: 12. Juli 2021

10. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT-Leistungen) seit März 2020 entwickelt (bitte nach Art der BuT-Leistung, Monaten und Bundesländern sowie Anteil von Alleinerziehendenfamilien aufschlüsseln)?

Eine gemeinsame Statistik der Bildungs- und Teilhabeleistungen für alle Rechtskreise liegt nicht vor.

Im Bereich des Bundeskindergeldgesetzes (BKGG) wird die Zahl der tatsächlichen Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen des Bildungspakets statistisch nicht erfasst. Voraussetzung für einen Anspruch auf Leistungen des Bildungspakets nach dem BKGG ist der Bezug von Kinderzuschlag oder Wohngeld. Anders als der Kinderzuschlag werden die Bildungs- und Teilhabeleistungen bei Berechtigten nach dem BKGG in den Ländern und Kommunen durch die unterschiedlichsten Stellen gewährt. Bei den Trägern der Bildungs- und Teilhabeleistungen erfolgt keine flächendeckende statistische Erfassung für den Rechtskreis BKGG.

Die erbetenen Informationen für das vierte Quartal des Jahres 2020 und das erste Quartal des Jahres 2021 für die Rechtskreise des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) beziehungsweise des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII), sind den Tabellen zu Frage 10 im Anhang zu entnehmen. Die Daten für die ersten drei Quartale des Jahres 2020 können der Bundestagsdrucksache 19/27100 entnommen werden.

Die Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) hat, um die Interpretierbarkeit der Statistik zu Bildung und Teilhabe im Rechtskreis SGB II zu verbessern, im Mai 2021 von einer monatlichen Berichterstattung des Bestands an Leistungsberechtigten mit festgestelltem Anspruch auf Leistungen für Bildung und Teilhabe auf die jährliche Berichterstattung der Anwesenheitsgesamtheit dieser Leistungsberechtigten umgestellt. Die aktuelle Publikation kann abgerufen werden unter: <https://bpaq.de/bmas-a51>.

Hintergrund der Umstellung von einer monatlichen Berichterstattung auf eine jährliche Berichterstattung über Anwesenheitsgesamtheiten ist folgender: Wegen der unterschiedlichen Gewährungsmöglichkeiten bei Leistungen für Bildung und Teilhabe können die Zeitpunkte der positiven Entscheidung über einen Leistungsanspruch und damit der statistischen Zählung einerseits und der tatsächlichen Leistungserbringung andererseits voneinander abweichen. Das führt dazu, dass die Zahlen eines einzelnen Berichtsmonats zwischen den einzelnen Kreisen nicht vergleichbar sind. Dieser Effekt wird bei der Betrachtung eines längeren Zeitraums nivelliert. Daher werden jeweils für ein Kalenderjahr sogenannte Anwesenheitsgesamtheiten ermittelt. Bei diesem Messkonzept wird jede Person innerhalb des betrachteten Zeitraums genau einmal gezählt, unabhängig davon, zu welchem Zeitpunkt bzw. zu welchen Zeitpunkten sie im Bestand war. Die Anwesenheitsgesamtheit für Leistungen für Bildung und Teilhabe eines Kalenderjahres gesamt umfasst daher alle Personen, denen innerhalb dieses Kalenderjahres mindestens in einem Monat eine Leistung für Bildung und Teilhabe gewährt wurde. Jede Person wird dabei nur einmal gezählt, auch wenn in mehreren Monaten Leistungen gewährt wurden. Analog verhält es sich mit den einzelnen Leistungsarten. Durch dieses Messkonzept sind die Zahlen der einzelnen Kreise besser miteinander vergleichbar, weil insbesondere bei den einmaligen Leistungsarten der eintägigen Ausflüge und der mehrtägigen Klassenfahrten der exakte Zeitpunkt der Leistungsgewährung bzw. der Inanspruchnahme oder Abrechnung weniger relevant ist.

Die Ergebnisse der Monatsstatistik zu Bildung und Teilhabe, die bis einschließlich Berichtsmontat Dezember 2020 veröffentlicht wurde, nun aber einen alten Datenstand darstellt, finden Sie unter <https://bpaq.de/bmas-a16>.

In der Grundsicherungsstatistik SGB II zu Bildung und Teilhabe sind keine Auswertungen zu Leistungsberechtigten nach Haushaltstyp möglich.

11. Liegen der Bundesregierung mittlerweile belastbare Informationen zur Gewährung von Lohnersatzleistungen nach dem Kinderkrankentagegeld gemäß § 45 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) vor?

Wenn ja, wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Kinder und Jugendlichen seit März 2020 entwickelt, deren Eltern Kinderkrankentagegeld gemäß § 45 SGB V aufgrund von eingeschränkten bzw. entfallenden Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder bzw. verfügbaren Quarantäneanordnungen erhielten (bitte nach Monaten und Bundesländern, Anzahl der in Anspruch genommenen Tage sowie wenn möglich dem Anteil von Alleinerziehenden aufschlüsseln)?

Wenn nein, liegen der Bundesregierung hilfsweise Erkenntnisse darüber vor, wie sich die Anzahl der Versicherten entwickelt hat, für die Kinderkrankentagegeld gemäß § 45 SGB V aufgrund von eingeschränkten bzw. entfallenden Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder bzw. verfügbaren Quarantäneanordnungen gewährt wurde (bitte nach Monaten und Bundesländern, Anzahl der in Anspruch genommenen Tage und wenn möglich dem Anteil von Alleinerziehenden aufschlüsseln)?

Die Ausgaben für Kinderkrankengeld beliefen sich nach den endgültigen Rechnungsergebnissen der Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) für das Jahr 2020 sowie nach den vorläufigen Rechnungsergebnissen für das erste Quartal 2021 auf insgesamt 242 Millionen Euro (2020) sowie 146,4 Millionen Euro (1. Quartal 2021). Hierin nicht miteingerechnet sind darauf zu entrichtende Sozialversicherungsbeiträge. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Ausgaben für Kinderkrankengeld üblicherweise im ersten Quartal eines Jahres deutlich höher ausfallen als in den restlichen Quartalen. Eine Differenzierung nach dem Grund der Leistungsgewährung (Wegfall der Betreuungsmöglichkeit oder Erkrankung des Kindes) ist anhand der amtlichen Statistik nicht möglich. Auch liegen bisher keine amtlichen Zahlen über die Anzahl der Leistungsfälle und -tage für 2020 oder 2021 vor. Die entsprechende Statistik für 2020 wird Mitte August 2021 und für 2021 Mitte August 2022 erwartet. Eine amtliche Statistik zur Zahl der Anträge sowie zur Anzahl der Kinder und Jugendlichen, deren Eltern Kinderkrankengeld erhielten, gibt es nicht.

12. Welche weiteren neuen Erkenntnisse liegen der Bundesregierung zu Armutslagen von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Krise und deren Entwicklung vor?

Welche Folgen von der COVID-19-Pandemie auf die Verteilung der Einkommen ausgegangen sind und noch ausgehen werden, ist noch nicht absehbar. Die umfangreichen Maßnahmen der Bundesregierung zur Stützung der Einkommen dürften aber negative Effekte gemindert haben. So kommt auch eine erste Analyse des Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) zu dem Ergebnis, dass die Einkommensungleichheit während der Covid-19-Pandemie leicht abgenommen hat.

Simulationsstudien machen Aussagen zur Wirkung von Umsatzsteuersenkungen, Kinderbonus, Kurzarbeitergeld und anderen COVID-19-Hilfsmaßnahmen auf die Einkommensverteilung. Im Ergebnis ergibt sich eine ungleichheitsmindernde Wirkung der Maßnahmen. Insbesondere der Kinderbonus stärkte laut

Monatsbericht des BMF aus April 2021 die Einkommen von Familien. Bei Familien mit geringeren Einkommen fallen – sowohl absolut als auch relativ gesehen – die Einkommens- und Konsumzuwächse höher aus als bei Familien mit hohen Einkommen.

Kita- und Schulschließungen, wie sie zur Pandemiebekämpfung erforderlich waren, können sich allerdings nachteilig auf Kinder aus Haushalten mit geringem Einkommen auswirken, wenn es diesen an der notwendigen Ausstattung fehlt oder deren Eltern wenig Zeit oder nicht die notwendigen Kenntnisse haben, um sie zu unterstützen. Dies kann in den kommenden Jahren zu einer großen bildungspolitischen Herausforderung werden. In Befragungen zeigten sich Eltern zunehmend besorgt wegen der Auswirkungen der Schulschließungen auf die Bildungskarriere ihrer Kinder. Auch die Belastungen und die Zukunftssorgen die Kinder betreffend, waren bei Haushalten mit geringen Einkommen entsprechend etwas stärker ausgeprägt.

Daher hat die Bundesregierung Maßnahmen zur Sicherung und Förderung von Bildungschancen während der Pandemie ergriffen.

Der bestehende DigitalPakt Schule wurde erweitert: In einem Sofortprogramm stehen 500 Millionen Euro unter anderem für die Anschaffung von digitalen Endgeräten durch die Schulen bereit, um sie an bedürftige Schülerinnen und Schüler ausleihen zu können und hierdurch gleiche Bildungschancen zu ermöglichen.

Falls eine Ausleihe digitaler Endgeräte in der Schule oder anderweitig nicht möglich ist, können im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende Kosten für deren Beschaffung gegebenenfalls einschließlich Drucker und Zubehör von im Regelfall bis zu 350 Euro je Kind im Rahmen der Härtefallregelung als Mehrbedarf beim Jobcenter geltend gemacht werden. Voraussetzung ist, dass pandemiebedingt eine Teilnahme am Distanz-Schulunterricht erforderlich wird.

Am 5. Mai 2021 hat das Bundeskabinett das „Aktionsprogramm Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche für die Jahre 2021 und 2022“ beschlossen. Ziel des Programms ist zu verhindern, dass die COVID-19-Pandemie zu einer Krise für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen wird.

Zudem wurden mit dem Kitafinanzhilfenänderungsgesetz vom 25. Juni 2021 zwei weitere Vorhaben aus dem Aktionsprogramm umgesetzt. Zeitlich befristet bis Ende 2023 braucht Lernförderung aus dem sogenannten Bildungspaket nicht mehr gesondert beantragt zu werden. Außerdem wurde für minderjährige Personen aus hilfebedürftigen Familien bzw. Familien mit geringem eigenem Einkommen und Vermögen ein Kinderfreizeitbonus in Höhe von einmalig 100 Euro eingeführt. Der Kinderfreizeitbonus wird im Wesentlichen im August 2021 ausbezahlt. Er soll Kinder und Jugendliche darin unterstützen, durch die Corona-Pandemie Versäumtes nachzuholen und Angebote zur Freizeitgestaltung, zum Beispiel in den Ferien, wahrnehmen zu können. Der Kinderfreizeitbonus ist jedoch an keine bestimmte Verwendung gebunden. Er kann individuell eingesetzt werden.

Schon seit Beginn der Pandemie im Jahr 2020 können Schülerinnen und Schüler sowie kleinere Kinder eine finanzielle Unterstützung über das Bildungspaket erhalten, wenn ihnen ein zubereitetes Mittagessen, das ohne die Pandemie gemeinschaftlich in der Schule, Kita oder Kindertagespflege eingenommen worden wäre, dort nun zur Abholung bereitgestellt oder ihnen nach Hause geliefert wird.

Schließlich wurden Familien bereits durch folgende Zusatzzahlungen unterstützt: Für das Jahr 2020 wurden unter den Voraussetzungen des § 66 Einkommensteuergesetz (EStG) in der Fassung vom 29. Juni 2020 insgesamt 300 Euro pro Kind geleistet. Im Mai 2021 wurden unter den Voraussetzungen des § 66

EStG in der Fassung vom 10. März 2021 pro Kind 150 Euro geleistet. Soweit für erwachsene hilfebedürftige Kinder der Regelbedarfsstufe 3 kein Anspruch auf den letztgenannten Einmalbetrag bestand, erhielten sie einen Betrag von 150 Euro nach § 70 Satz 2 SGB II.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle zu Frage 4: Bestand an Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS) im Alter von unter 18 JahrenDeutschland und Länder
Zeitreihe

Region	Personengruppe	Insgesamt ¹⁾				
		November 2020	Dezember 2020	Januar 2021	Februar 2021	März 2021
Deutschland	Insgesamt	1.856.587	1.854.695	1.860.448	1.873.903	1.875.344
	dar. in Alleinerziehenden-BG	832.280	830.653	831.453	833.737	834.547
	Anteil an Insgesamt in %	44,8	44,8	44,7	44,5	44,5
Westdeutschland	Insgesamt	1.444.286	1.443.148	1.447.629	1.458.800	1.460.270
	dar. in Alleinerziehenden-BG	629.076	628.025	628.500	630.255	630.973
	Anteil an Insgesamt	43,6	43,5	43,4	43,2	43,2
Ostdeutschland	Insgesamt	412.301	411.547	412.819	415.103	415.074
	dar. in Alleinerziehenden-BG	203.204	202.628	202.953	203.482	203.574
	Anteil an Insgesamt	49,3	49,2	49,2	49,0	49,0
01 Schleswig-Holstein	Insgesamt	69.244	69.276	69.229	69.490	69.452
	dar. in Alleinerziehenden-BG	30.859	30.932	30.934	30.906	30.993
	Anteil an Insgesamt	44,6	44,7	44,7	44,5	44,6
02 Hamburg	Insgesamt	61.600	61.718	61.959	62.491	62.738
	dar. in Alleinerziehenden-BG	30.187	30.147	30.180	30.320	30.361
	Anteil an Insgesamt	49,0	48,8	48,7	48,5	48,4
03 Niedersachsen	Insgesamt	186.904	186.401	186.840	187.982	188.020
	dar. in Alleinerziehenden-BG	80.809	80.375	80.455	80.604	80.641
	Anteil an Insgesamt	43,2	43,1	43,1	42,9	42,9
04 Bremen	Insgesamt	35.067	35.025	35.017	35.230	35.286
	dar. in Alleinerziehenden-BG	16.259	16.203	16.201	16.301	16.338
	Anteil an Insgesamt	46,4	46,3	46,3	46,3	46,3
05 Nordrhein-Westfalen	Insgesamt	552.500	551.435	552.380	555.081	556.064
	dar. in Alleinerziehenden-BG	233.474	232.818	232.781	232.860	233.115
	Anteil an Insgesamt	42,3	42,2	42,1	42,0	41,9
06 Hessen	Insgesamt	144.434	144.391	144.774	145.975	145.846
	dar. in Alleinerziehenden-BG	60.108	60.031	60.009	60.153	60.219
	Anteil an Insgesamt	41,6	41,6	41,5	41,2	41,3
07 Rheinland-Pfalz	Insgesamt	75.904	75.844	75.999	77.000	76.824
	dar. in Alleinerziehenden-BG	32.511	32.424	32.446	32.747	32.694
	Anteil an Insgesamt	42,8	42,8	42,7	42,5	42,6
08 Baden-Württemberg	Insgesamt	151.845	152.155	153.023	154.719	155.074
	dar. in Alleinerziehenden-BG	68.600	68.642	68.751	69.024	69.118
	Anteil an Insgesamt	45,2	45,1	44,9	44,6	44,6
09 Bayern	Insgesamt	139.217	139.348	140.885	143.188	143.294
	dar. in Alleinerziehenden-BG	65.192	65.341	65.623	66.235	66.389
	Anteil an Insgesamt	46,8	46,9	46,6	46,3	46,3
10 Saarland	Insgesamt	27.571	27.555	27.523	27.644	27.672
	dar. in Alleinerziehenden-BG	11.077	11.112	11.120	11.105	11.105
	Anteil an Insgesamt	40,2	40,3	40,4	40,2	40,1
11 Berlin	Insgesamt	162.912	162.821	162.984	163.563	163.642
	dar. in Alleinerziehenden-BG	71.320	71.206	70.981	70.998	71.010
	Anteil an Insgesamt	43,8	43,7	43,6	43,4	43,4
12 Brandenburg	Insgesamt	46.111	46.053	46.385	46.628	46.580
	dar. in Alleinerziehenden-BG	25.165	25.121	25.215	25.282	25.245
	Anteil an Insgesamt	54,6	54,5	54,4	54,2	54,2
13 Mecklenburg-Vorpommern	Insgesamt	34.652	34.847	35.148	35.437	35.442
	dar. in Alleinerziehenden-BG	18.999	19.023	19.163	19.271	19.243
	Anteil an Insgesamt	54,8	54,6	54,5	54,4	54,3
14 Sachsen	Insgesamt	74.139	73.892	74.164	74.702	74.622
	dar. in Alleinerziehenden-BG	39.375	39.104	39.302	39.578	39.618
	Anteil an Insgesamt	53,1	52,9	53,0	53,0	53,1
15 Sachsen-Anhalt	Insgesamt	55.902	55.627	55.661	55.967	55.908
	dar. in Alleinerziehenden-BG	28.404	28.319	28.361	28.393	28.397
	Anteil an Insgesamt	50,8	50,9	51,0	50,7	50,8
16 Thüringen	Insgesamt	38.585	38.307	38.477	38.806	38.880
	dar. in Alleinerziehenden-BG	19.941	19.855	19.931	19.960	20.061
	Anteil an Insgesamt	51,7	51,8	51,8	51,4	51,6

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Region	Personengruppe	darunter				
		Kinder ²⁾				
		November 2020	Dezember 2020	Januar 2021	Februar 2021	März 2021
		26	27	28	29	30
Deutschland	Insgesamt	1.850.882	1.848.994	1.854.927	1.868.412	1.869.827
	dar. in Alleinerziehenden-BG	831.386	829.768	830.558	832.850	833.675
	Anteil an Insgesamt in %	44,9	44,9	44,8	44,6	44,6
Westdeutschland	Insgesamt	1.440.316	1.439.160	1.443.775	1.454.965	1.456.402
	dar. in Alleinerziehenden-BG	628.513	627.451	627.922	629.683	630.400
	Anteil an Insgesamt	43,6	43,6	43,5	43,3	43,3
Ostdeutschland	Insgesamt	410.566	409.834	411.152	413.447	413.425
	dar. in Alleinerziehenden-BG	202.873	202.317	202.636	203.167	203.275
	Anteil an Insgesamt	49,4	49,4	49,3	49,1	49,2
01 Schleswig-Holstein	Insgesamt	69.033	69.063	69.021	69.289	69.246
	dar. in Alleinerziehenden-BG	30.828	30.898	30.900	30.876	30.963
	Anteil an Insgesamt	44,7	44,7	44,8	44,6	44,7
02 Hamburg	Insgesamt	61.434	61.558	61.809	62.344	62.585
	dar. in Alleinerziehenden-BG	30.170	30.128	30.161	30.302	30.343
	Anteil an Insgesamt	49,1	48,9	48,8	48,6	48,5
03 Niedersachsen	Insgesamt	186.228	185.732	186.192	187.354	187.387
	dar. in Alleinerziehenden-BG	80.724	80.286	80.366	80.512	80.548
	Anteil an Insgesamt	43,3	43,2	43,2	43,0	43,0
04 Bremen	Insgesamt	35.001	34.951	34.943	35.157	35.213
	dar. in Alleinerziehenden-BG	16.248	16.190	16.187	16.285	16.323
	Anteil an Insgesamt	46,4	46,3	46,3	46,3	46,4
05 Nordrhein-Westfalen	Insgesamt	551.287	550.220	551.210	553.899	554.856
	dar. in Alleinerziehenden-BG	233.257	232.601	232.568	232.650	232.894
	Anteil an Insgesamt	42,3	42,3	42,2	42,0	42,0
06 Hessen	Insgesamt	144.012	143.970	144.366	145.556	145.425
	dar. in Alleinerziehenden-BG	60.071	59.994	59.970	60.116	60.182
	Anteil an Insgesamt	41,7	41,7	41,5	41,3	41,4
07 Rheinland-Pfalz	Insgesamt	75.657	75.597	75.756	76.758	76.594
	dar. in Alleinerziehenden-BG	32.474	32.388	32.405	32.700	32.654
	Anteil an Insgesamt	42,9	42,8	42,8	42,6	42,6
08 Baden-Württemberg	Insgesamt	151.399	151.719	152.596	154.298	154.647
	dar. in Alleinerziehenden-BG	68.553	68.597	68.705	68.980	69.072
	Anteil an Insgesamt	45,3	45,2	45,0	44,7	44,7
09 Bayern	Insgesamt	138.754	138.868	140.421	142.724	142.834
	dar. in Alleinerziehenden-BG	65.128	65.276	65.554	66.170	66.329
	Anteil an Insgesamt	46,9	47,0	46,7	46,4	46,4
10 Saarland	Insgesamt	27.511	27.482	27.461	27.586	27.615
	dar. in Alleinerziehenden-BG	11.060	11.093	11.106	11.092	11.092
	Anteil an Insgesamt	40,2	40,4	40,4	40,2	40,2
11 Berlin	Insgesamt	162.498	162.412	162.593	163.169	163.261
	dar. in Alleinerziehenden-BG	71.254	71.147	70.920	70.939	70.959
	Anteil an Insgesamt	43,8	43,8	43,6	43,5	43,5
12 Brandenburg	Insgesamt	45.871	45.828	46.158	46.404	46.363
	dar. in Alleinerziehenden-BG	25.123	25.087	25.177	25.246	25.213
	Anteil an Insgesamt	54,8	54,7	54,5	54,4	54,4
13 Mecklenburg-Vorpommern	Insgesamt	34.399	34.594	34.901	35.188	35.183
	dar. in Alleinerziehenden-BG	18.957	18.982	19.123	19.226	19.197
	Anteil an Insgesamt	55,1	54,9	54,8	54,6	54,6
14 Sachsen	Insgesamt	73.816	73.567	73.844	74.387	74.308
	dar. in Alleinerziehenden-BG	39.299	39.029	39.224	39.499	39.543
	Anteil an Insgesamt	53,2	53,1	53,1	53,1	53,2
15 Sachsen-Anhalt	Insgesamt	55.618	55.345	55.387	55.698	55.644
	dar. in Alleinerziehenden-BG	28.340	28.255	28.297	28.333	28.339
	Anteil an Insgesamt	51,0	51,1	51,1	50,9	50,9
16 Thüringen	Insgesamt	38.364	38.088	38.269	38.601	38.666
	dar. in Alleinerziehenden-BG	19.900	19.817	19.895	19.924	20.024
	Anteil an Insgesamt	51,9	52,0	52,0	51,6	51,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) alle minderjährigen Personen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften

2) minderjährige, unverheiratete Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften

Tabelle zu Frage 6: Leistungsbeziehende (LB) von Arbeitslosengeld (Alg) insgesamt und mit erhöhtem Leistungssatz

Bund und Länder
Zeitreihe

Leistungssatz	Gebiet	März 2020	April 2020	Mai 2020	Juni 2020	Juli 2020	August 2020	September 2020
		1	2	3	4	5	6	7
Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld	Deutschland	916.356	1.015.997	1.084.200	1.108.013	1.165.902	1.196.805	1.151.205
	Schleswig-Holstein	32.053	35.322	37.272	36.571	38.720	37.927	36.879
	Hamburg	23.007	27.205	29.902	31.675	34.366	34.512	33.586
	Niedersachsen	84.517	92.904	98.331	100.009	105.660	109.019	103.619
	Bremen	8.240	9.082	9.670	10.026	10.714	10.951	10.656
	Nordrhein-Westfalen	205.643	226.620	241.476	250.649	267.222	272.139	262.170
	Hessen	62.973	71.508	78.077	81.234	86.748	89.001	85.955
	Rheinland-Pfalz	44.508	49.240	52.386	53.449	56.364	57.141	54.082
	Baden-Württemberg	112.232	126.999	137.395	141.295	148.637	157.462	153.551
	Bayern	139.064	153.235	162.990	164.182	169.656	177.716	168.496
	Saarland	11.983	12.853	13.665	14.029	15.202	15.498	14.673
	Berlin	45.292	53.033	58.193	60.903	64.683	65.640	64.840
	Brandenburg	28.186	30.596	32.048	32.177	33.384	32.771	31.867
	Mecklenburg-Vorpommern	23.205	24.087	24.631	23.182	23.865	23.397	22.839
	Sachsen	42.501	46.460	48.654	48.698	49.879	51.424	49.971
Sachsen-Anhalt	26.814	28.880	30.122	30.145	30.593	31.341	29.740	
Thüringen	26.138	27.973	29.388	29.789	30.209	30.866	29.281	
dar. erhöhter Leistungssatz	Deutschland	272.487	303.055	325.889	335.839	353.628	367.720	344.453
	Schleswig-Holstein	9.536	10.689	11.334	11.288	12.267	11.831	11.366
	Hamburg	6.968	8.063	8.866	9.419	10.270	10.195	9.840
	Niedersachsen	25.434	28.316	30.315	31.036	32.445	33.246	31.733
	Bremen	2.330	2.579	2.785	2.885	3.051	3.081	3.048
	Nordrhein-Westfalen	61.824	68.227	73.248	76.593	81.156	81.578	78.726
	Hessen	19.393	22.041	24.113	25.260	26.817	27.350	26.445
	Rheinland-Pfalz	13.133	14.630	15.672	16.022	16.820	16.878	15.891
	Baden-Württemberg	33.312	37.610	41.107	42.849	45.084	46.841	46.083
	Bayern	40.350	43.959	46.997	47.775	49.449	50.578	48.920
	Saarland	3.468	3.760	4.022	4.145	4.516	4.563	4.226
	Berlin	12.574	14.846	16.335	17.198	18.436	18.541	18.172
	Brandenburg	8.815	9.817	10.434	10.626	11.215	10.772	10.259
	Mecklenburg-Vorpommern	6.827	7.202	7.509	7.137	7.589	7.141	6.938
	Sachsen	12.855	14.146	14.994	15.103	15.658	16.020	15.079
Sachsen-Anhalt	7.859	8.641	9.095	9.152	9.322	9.478	8.783	
Thüringen	7.809	8.549	9.063	9.351	9.533	9.627	8.944	

Leistungssatz	Gebiet	Oktober 2020	November 2020	Dezember 2020	Januar 2021	Februar 2021	März 2021	April 2021
		8	9	10	11	12	13	14
Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld	Deutschland	1.113.755	1.104.543	1.125.909	1.212.962	1.187.345	1.092.852	995.623
	Schleswig-Holstein	36.238	37.047	38.571	41.516	41.382	38.228	34.624
	Hamburg	32.999	32.427	32.401	33.653	32.736	30.751	28.318
	Niedersachsen	100.162	99.617	102.103	109.146	107.650	98.725	90.122
	Bremen	10.273	9.978	9.947	10.396	10.249	9.517	8.727
	Nordrhein-Westfalen	254.695	250.023	251.529	261.389	255.030	238.204	221.385
	Hessen	83.674	82.151	82.917	87.570	85.773	79.533	73.376
	Rheinland-Pfalz	52.571	52.121	52.736	56.901	55.706	51.480	47.360
	Baden-Württemberg	145.997	144.205	144.777	152.682	147.272	136.637	125.912
	Bayern	161.776	161.822	168.288	195.449	192.332	170.785	150.363
	Saarland	14.185	13.914	13.922	14.554	14.105	13.155	12.098
	Berlin	63.304	62.875	63.790	66.706	64.107	60.165	55.047
	Brandenburg	31.079	31.026	32.265	35.737	35.233	32.381	29.014
	Mecklenburg-Vorpommern	22.483	23.767	26.359	29.172	29.029	26.618	23.519
	Sachsen	47.334	46.980	48.308	53.980	53.535	49.083	44.283
Sachsen-Anhalt	28.542	28.353	29.074	32.152	31.711	28.721	25.816	
Thüringen	28.443	28.237	28.922	31.949	31.495	28.869	25.559	
dar. erhöhter Leistungssatz	Deutschland	336.338	334.345	341.999	368.507	355.607	325.157	296.429
	Schleswig-Holstein	11.393	11.547	11.874	12.670	12.481	11.530	10.493
	Hamburg	9.863	9.787	9.816	10.129	9.787	9.223	8.570
	Niedersachsen	31.041	30.984	31.771	33.681	32.633	29.933	27.394
	Bremen	2.952	2.889	2.846	2.937	2.837	2.585	2.422
	Nordrhein-Westfalen	77.178	76.431	77.165	79.818	76.505	71.182	66.444
	Hessen	26.141	25.720	26.030	27.569	26.592	24.544	22.684
	Rheinland-Pfalz	15.642	15.535	15.827	17.079	16.445	15.097	13.764
	Baden-Württemberg	44.252	43.765	44.264	46.718	44.427	41.006	37.732
	Bayern	47.391	47.553	49.832	58.732	56.947	49.690	43.642
	Saarland	4.122	3.992	4.028	4.226	4.006	3.715	3.398
	Berlin	17.929	17.808	18.110	18.996	18.127	17.116	15.661
	Brandenburg	9.909	9.866	10.257	11.379	11.101	10.127	9.016
	Mecklenburg-Vorpommern	6.810	7.075	7.814	8.652	8.496	7.608	6.733
	Sachsen	14.689	14.497	15.033	16.746	16.564	14.983	13.602
Sachsen-Anhalt	8.405	8.319	8.499	9.383	9.188	8.198	7.352	
Thüringen	8.621	8.577	8.833	9.792	9.471	8.620	7.522	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle zu Frage 10: Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach §§ 2 und 3 Absatz 3 AsylbLG in Verbindung mit §§ 34 bis 34 b SGB XII für die Monate Oktober bis Dezember 2020 ¹⁾

Bundesländer	Schul- ausflüge	Mehrtägige Fahrten	Schulbedarf	Schülerbe- förderung	Lern- förderung	Mittags- verpflegung	Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft
	Anzahl						
Oktober							
Deutschland	2 365	980	1 575	2 625	2 605	21 705	7 195
Baden-Württemberg	20	10	185	1 145	70	1 225	585
Bayern	590	565	745	5	105	2 515	780
Berlin	15	15	20	-	320	75	195
Brandenburg	25	5	10	160	285	1 405	250
Bremen	45	-	-	20	-	390	55
Hamburg	5	-	5	375	290	1 225	125
Hessen	10	5	130	120	50	1 070	165
Mecklenburg-Vorpommern	165	-	5	-	70	760	455
Niedersachsen	45	25	75	60	430	1 375	450
Nordrhein-Westfalen	945	300	105	115	760	7 350	2 300
Rheinland-Pfalz	-	-	50	5	40	535	95
Saarland	-	-	10	20	25	30	5
Sachsen	10	5	165	295	60	1 270	205
Sachsen-Anhalt	15	5	15	-	25	390	75
Schleswig-Holstein	465	35	25	300	65	1 420	1 390
Thüringen	5	5	20	5	10	670	65
November							
Deutschland	2 240	885	680	2 615	2 935	21 805	6 965
Baden-Württemberg	15	10	85	1 130	80	1 200	545
Bayern	565	540	170	5	110	2 690	745
Berlin	15	10	20	-	310	75	195
Brandenburg	10	5	10	185	275	1 370	220
Bremen	15	-	10	15	-	385	50
Hamburg	5	-	30	360	300	1 205	125
Hessen	5	5	55	110	55	1 075	170
Mecklenburg-Vorpommern	160	-	-	-	85	760	440
Niedersachsen	35	20	85	65	545	1 415	425
Nordrhein-Westfalen	925	265	80	115	930	7 270	2 260
Rheinland-Pfalz	-	-	25	5	50	560	85
Saarland	20	-	15	20	25	35	5
Sachsen	-	5	50	285	55	1 225	180
Sachsen-Anhalt	5	-	5	-	35	410	75
Schleswig-Holstein	455	25	30	310	75	1 450	1 405
Thüringen	-	-	5	5	10	690	55
Dezember							
Deutschland	2 090	755	340	2 580	2 790	19 890	6 670
Baden-Württemberg	-	5	35	1 120	85	1 110	500
Bayern	520	480	105	10	115	2 690	675
Berlin	15	10	10	-	300	70	200
Brandenburg	-	-	-	175	275	1 070	210
Bremen	25	-	-	10	10	330	35
Hamburg	5	-	20	395	310	1 255	115
Hessen	-	-	30	105	65	970	165
Mecklenburg-Vorpommern	160	-	10	-	85	755	430
Niedersachsen	25	5	45	55	385	1 365	395
Nordrhein-Westfalen	915	220	30	105	935	6 770	2 185
Rheinland-Pfalz	-	-	5	5	45	525	75
Saarland	-	-	5	25	20	25	5
Sachsen	-	-	15	290	35	690	175
Sachsen-Anhalt	-	-	10	-	35	325	75
Schleswig-Holstein	420	25	15	290	75	1 390	1 370
Thüringen	-	-	5	-	10	545	50

1) Mehrfachzählungen möglich, da ein/e Leistungsempfänger/in sowohl mehrere Leistungsarten pro Monat als auch dieselbe Leistungsart in mehreren Monaten erhalten kann.

Tabelle zu Frage 10: Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach §§ 2 und 3 Absatz 3 AsylbLG in Verbindung mit §§ 34 bis 34 b SGB XII für die Monate Januar bis März 2021 ¹⁾

Bundesländer	Schul- ausflüge	Mehrtägige Fahrten	Schulbedarf	Schülerbe- förderung	Lern- förderung	Mittags- verpflegung	Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft
Januar							
Deutschland	1 625	785	3 000	2 540	3 270	18 705	6 200
Baden-Württemberg	25	20	55	1 170	75	1 035	450
Bayern	20	500	270	20	105	2 285	705
Berlin	20	10	5	-	290	70	180
Brandenburg	-	5	30	160	470	1 230	120
Bremen	40	-	5	15	-	345	15
Hamburg	-	-	-	395	330	1 255	70
Hessen	-	5	20	110	65	985	155
Mecklenburg-Vorpommern	125	-	-	-	85	720	365
Niedersachsen	25	20	155	35	680	1 585	855
Nordrhein-Westfalen	875	210	1 995	95	870	6 225	1 680
Rheinland-Pfalz	-	-	135	10	45	455	40
Saarland	-	-	115	15	5	25	-
Sachsen	-	-	135	310	115	450	160
Sachsen-Anhalt	-	-	20	-	35	240	55
Schleswig-Holstein	490	15	60	225	85	1 355	1 330
Thüringen	-	-	-	-	15	455	25
Februar							
Deutschland	2 065	745	44 400	2 410	3 205	17 345	5 960
Baden-Württemberg	30	25	4 855	1 100	110	875	390
Bayern	510	475	4 170	5	130	1 910	650
Berlin	20	10	3 620	-	280	65	180
Brandenburg	5	-	2 700	155	445	1 165	115
Bremen	55	-	650	10	-	300	15
Hamburg	5	-	1 460	375	335	1 185	65
Hessen	-	-	3 540	100	75	940	145
Mecklenburg-Vorpommern	115	-	845	-	80	710	355
Niedersachsen	20	15	5 970	30	680	1 340	805
Nordrhein-Westfalen	845	195	8 805	95	835	5 315	1 600
Rheinland-Pfalz	-	-	1 340	5	50	400	85
Saarland	-	-	90	20	5	20	-
Sachsen	-	-	2 390	300	70	1 115	150
Sachsen-Anhalt	-	-	720	-	25	150	45
Schleswig-Holstein	460	15	2 215	215	60	1 365	1 340
Thüringen	-	-	1 030	-	15	485	20
März							
Deutschland	2 070	690	750	2 325	2 945	15 865	5 850
Baden-Württemberg	5	5	145	1 075	95	860	430
Bayern	455	435	260	5	100	1 790	600
Berlin	15	15	5	-	270	60	180
Brandenburg	-	5	-	150	395	975	120
Bremen	35	-	-	10	5	300	15
Hamburg	-	-	10	395	365	1 215	65
Hessen	-	5	40	85	75	835	145
Mecklenburg-Vorpommern	110	-	5	-	75	675	340
Niedersachsen	20	15	45	30	570	1 240	770
Nordrhein-Westfalen	1 020	190	80	85	790	4 985	1 560
Rheinland-Pfalz	-	-	40	5	50	345	80
Saarland	-	-	40	30	10	20	-
Sachsen	-	-	25	245	45	615	150
Sachsen-Anhalt	-	-	15	-	20	195	40
Schleswig-Holstein	405	25	35	215	65	1 370	1 325
Thüringen	-	-	-	-	5	390	20

1) Mehrfachzählungen möglich, da ein/e Leistungsempfänger/in sowohl mehrere Leistungsarten pro Monat als auch dieselbe Leistungsart in mehreren Monaten erhalten kann.

Quelle: Statistische Bundesamt

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle zu Frage 10: Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem 3. Kapitel SGB XII im 4. Quartal 2020

Land	Insgesamt ²⁾	Schulausflüge	Mehrtägige Klassenfahrten	Schulbedarf	Schülerbeförderung	Lernförderung	Mittagsverpflegung	Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft
Oktober								
Deutschland	4 735	425	155	150	235	220	3 645	1 355
Baden-Württemberg	185	-	-	5	75	10	95	40
Bayern	300	85	80	10	-	10	265	115
Berlin	95	-	10	-	-	5	-	85
Brandenburg	335	5	-	-	5	10	300	70
Bremen	110	5	-	-	-	-	100	10
Hamburg	205	-	-	-	15	30	160	55
Hessen	435	5	-	100	15	10	255	90
Mecklenburg-Vorpommern	360	120	-	-	-	15	325	195
Niedersachsen	490	5	5	10	15	50	355	115
Nordrhein-Westfalen	860	155	55	5	10	45	670	230
Rheinland-Pfalz	110	-	-	10	-	5	80	15
Saarland	40	-	-	-	15	5	25	5
Sachsen	335	-	-	-	55	10	265	55
Sachsen-Anhalt	300	5	-	5	-	5	265	40
Schleswig-Holstein	240	30	-	-	25	5	195	185
Thüringen	330	5	-	10	-	5	290	50
November								
Deutschland	4 510	390	130	45	230	230	3 565	1 305
Baden-Württemberg	175	-	-	-	70	5	90	45
Bayern	305	75	75	5	-	10	270	115
Berlin	90	-	5	-	-	5	-	85
Brandenburg	325	-	5	-	10	10	285	70
Bremen	115	-	-	-	-	-	110	5
Hamburg	205	-	-	-	15	30	160	55
Hessen	365	-	-	20	15	15	270	70
Mecklenburg-Vorpommern	350	115	-	-	-	15	310	185
Niedersachsen	460	10	-	-	15	55	320	115
Nordrhein-Westfalen	840	150	35	-	10	50	670	220
Rheinland-Pfalz	110	-	-	-	-	5	85	15
Saarland	45	-	-	5	15	5	25	5
Sachsen	305	-	-	-	55	5	240	45
Sachsen-Anhalt	285	-	-	5	-	5	255	40
Schleswig-Holstein	240	30	-	-	20	10	195	180
Thüringen	300	-	-	-	-	5	275	45
Dezember								
Deutschland	4 185	365	115	35	225	235	3 275	1 225
Baden-Württemberg	175	-	-	-	70	5	85	45
Bayern	295	80	70	-	-	10	260	110
Berlin	85	-	5	-	-	5	-	80
Brandenburg	280	-	-	-	10	5	245	70
Bremen	105	5	-	-	-	5	100	5
Hamburg	210	-	-	-	15	30	160	55
Hessen	345	-	-	25	15	10	255	65
Mecklenburg-Vorpommern	340	115	-	-	-	15	300	180
Niedersachsen	460	-	-	-	15	65	335	95
Nordrhein-Westfalen	790	140	30	-	10	50	630	205
Rheinland-Pfalz	100	-	-	-	-	5	80	15
Saarland	40	-	-	-	15	5	25	-
Sachsen	220	-	-	-	50	5	155	40
Sachsen-Anhalt	255	-	-	-	-	10	225	35
Schleswig-Holstein	230	25	5	-	20	10	190	170
Thüringen	245	-	-	-	-	5	220	45

¹⁾ Mehrfachzählungen möglich.²⁾ Mehrfachzählungen sind nur in soweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldung erkennbar waren.

Quelle: Statistische Bundesamt

Tabelle zu Frage 10: Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem 3. Kapitel SGB XII im 1. Quartal 2021

Land	Insgesamt ²⁾	Schulausflüge	Mehrtägige Klassenfahrten	Schulbedarf	Schüler- beförderung	Lernförderung	Mittags- verpflegung	Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft
Januar								
Deutschland	4 355	265	110	345	215	295	3 220	1 200
Baden-Württemberg	170	-	-	5	75	10	80	45
Bayern	270	-	75	5	-	20	220	115
Berlin	75	-	5	-	-	5	-	70
Brandenburg	325	-	-	5	10	5	285	55
Bremen	120	-	-	-	-	-	115	5
Hamburg	185	-	-	-	15	35	160	35
Hessen	335	-	-	25	10	15	255	55
Mecklenburg-Vorpommern	295	70	-	-	-	10	265	145
Niedersachsen	495	5	-	25	10	100	330	175
Nordrhein-Westfalen	965	155	30	215	15	60	640	195
Rheinland-Pfalz	135	-	-	10	-	5	95	25
Saarland	30	-	-	-	15	5	15	-
Sachsen	225	-	-	5	50	10	165	35
Sachsen-Anhalt	235	-	-	35	-	5	185	35
Schleswig-Holstein	240	35	-	15	20	5	185	170
Thüringen	245	-	-	-	-	-	220	40
Februar								
Deutschland	12 600	320	115	10 500	205	275	3 145	1 205
Baden-Württemberg	585	-	5	510	65	10	75	40
Bayern	810	70	70	640	-	20	215	110
Berlin	865	-	5	855	-	5	-	70
Brandenburg	830	-	-	665	10	5	290	55
Bremen	210	-	-	100	-	-	110	5
Hamburg	605	-	-	555	15	35	170	35
Hessen	1 320	-	-	1 200	15	15	215	55
Mecklenburg-Vorpommern	460	75	-	330	-	15	270	150
Niedersachsen	1 830	-	-	1 555	5	85	300	165
Nordrhein-Westfalen	1 855	140	30	1 425	15	65	570	190
Rheinland-Pfalz	640	-	-	550	-	5	105	55
Saarland	80	-	-	70	15	-	10	-
Sachsen	715	-	-	580	45	10	250	35
Sachsen-Anhalt	820	-	-	685	-	10	145	30
Schleswig-Holstein	460	25	-	375	20	5	180	170
Thüringen	515	-	-	410	-	-	235	35
März								
Deutschland	3 885	330	110	60	210	270	2 960	1 160
Baden-Württemberg	155	-	-	15	65	5	60	40
Bayern	245	70	70	10	-	15	200	105
Berlin	70	-	5	-	-	5	-	65
Brandenburg	305	-	-	-	10	5	265	55
Bremen	115	-	-	-	-	-	110	5
Hamburg	205	-	-	-	20	35	180	35
Hessen	275	-	-	10	15	15	205	50
Mecklenburg-Vorpommern	295	80	-	5	-	15	265	150
Niedersachsen	430	5	5	15	10	95	285	150
Nordrhein-Westfalen	715	150	30	-	15	55	550	185
Rheinland-Pfalz	170	-	-	5	-	5	100	60
Saarland	30	-	-	-	10	-	15	-
Sachsen	210	-	-	5	45	5	155	30
Sachsen-Anhalt	200	5	-	5	-	5	170	35
Schleswig-Holstein	230	20	-	-	20	10	180	165
Thüringen	225	-	-	-	-	-	205	30

¹⁾ Mehrfachzählungen möglich²⁾ Mehrfachzählungen sind nur in soweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldung erkennbar waren

Quelle: Statistische Bundesamt

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.